Schwimmbad Bünzmatt in Wohlen : 1966, Architekt Dolf Schnebli, Agno TI

Autor(en): **[s.n.]**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Das Werk : Architektur und Kunst = L'oeuvre : architecture et art**

Band (Jahr): **55 (1968)**

Heft 9: **Bauen für Sport und Freizeit : 34. Biennale - 4. Documenta**

PDF erstellt am: **19.03.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-42958

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

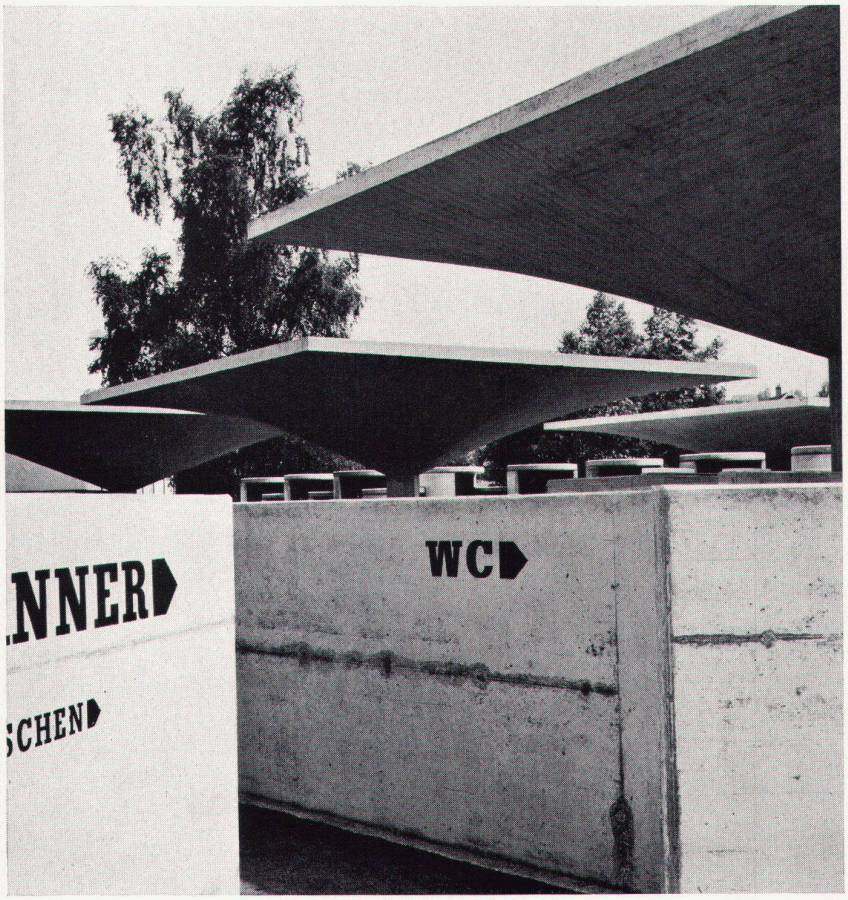
Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Schwimmbad Bünzmatt in Wohlen



1



2

1966. Architekt: Dolf Schnebli, Agno TI
Mitarbeiter: Robert Matter, Klaus Vogt
Spielskulpturen: Piero Selmoni, Bellinzona
Wasseraufbereitung: H. Schantz, dipl. Ing., Stuttgart-Waiblingen
Ingenieure, Projektierung: Altorfer, Cogliatti+Schellenberg, SIA, Zürich
Ingenieure, Bauleitung und Ausführungspläne: Jean Meyer, Wohlen

Das Baugelände für die neue Schule und ein neues Schwimmbad wurde in der Grünzone der Gemeinde Wohlen (10000 Einwohner) ausgespart. Der Entwurf des Schwimmbades ist das Resultat eines öffentlichen Architekturwettbewerbes.
Es war eines der Hauptanliegen des Architekten, den Charakter der Grünzone zu erhalten. Für das Bad, das nur für den Sommerbetrieb geplant wurde, sollten keine gebäudeartigen Hochbauten verwendet werden. Unter quadratischen, hyperbolischen Betonpilzen wurden die Garderobenkästchen aufgestellt. Mauern umschließen die Umkleidezonen für Männer, Frauen, Mädchen und Knaben. Betonrohre werden als Wechselkabinen verwendet. Diese Umkleidekabinen werden gleichzeitig mit Mauern als Abgrenzung der verschiedenen Zonen verwendet. Beim Planschbecken für die Kleinkinder werden einige dieser Kabinen als Familienkabinen vermietet. Die Spielskulpturen aus Granit beim Planschbecken wurden vom Bildhauer Piero Selmoni, Bellinzona, geschaffen. Die Mauern sind mit Kletterpflanzen bepflanzt, und in einigen Jahren werden die Zonen von grünen Mauern umschlossen sein. Die Betonschirme schützen vor Regen und Sonne, doch ein Besucher hat nie den Eindruck einer Garderobe – man ist immer im Freien. Ein Nichtschwimmerbecken, ein Sportbecken und das Sprungbecken gliedern die Anlage in verschiedene Freiräume. Der sehr hohe Grundwasserspiegel veranlaßte uns, die Wasserbecken über die bestehende Geländekote zu heben. Das Sprungbecken, bedingt durch die größte Wassertiefe, liegt am höchsten. Das filtrierte Badewasser wird in dieses Sprungbecken gepumpt und fließt als Wasserfall in das Schwimmerbecken über. Was eine kostensparende technische Anordnung war, wurde zum gestalterischen Vorteil verwendet. Die Anschüttungen um die Wasserbecken schaffen Räume. Die Liegewiese und die Spielwiese sind auch bei Hochbetrieb von einer überblickbaren Größe.
Geplant war die Anlage für 1200 Männer und Frauen und 600 Kinder. Schon das erste Jahr zeigte, daß bei schönem Wetter mehr Leute das Bad besuchen. Eine Vergrößerung der Garderobenanlagen war geplant und ist im selben System möglich. Die Wasseraufbereitungsanlage ist unterteilt in zwei vollständig getrennte Anlagen für das Nichtschwimmer- und das Schwimmerbecken. Das Badewasser des Nichtschwimmerbeckens wird 6mal, das der Sprung- und Schwimmerbecken 3,5mal täglich umgewälzt. Die Filter sind Druckfilter mit Quarzfilterkies.

Schwimmerbecken	1080 m² Wasserfläche
Sprungbecken	200 m² Wasserfläche
Nichtschwimmerbecken	530 m² Wasserfläche
Planschbecken	100 m² Wasserfläche
Umgebungsfläche total	31000 m²

1
Unter den Pilzdächern: Garderobekästen
Sous les toits-champignons, les armoires-vestiaires
Under the mushroom roofs: lockers

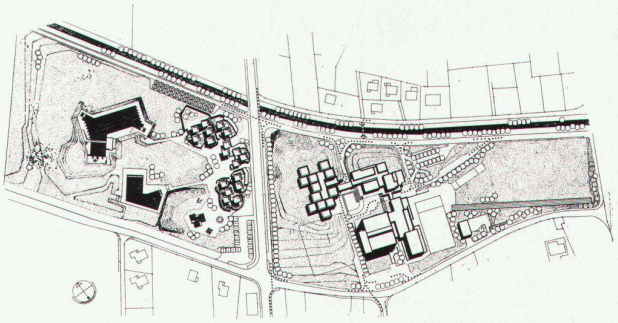
2
Kabinen
Cabines
Dressing cubicles



3



4



5

3
Überlauf vom Sprungbecken ins Sportbecken
Déversoir du bassin-plongeoir au bassin-sport
Overflow from diving basin into sports swimming-pool

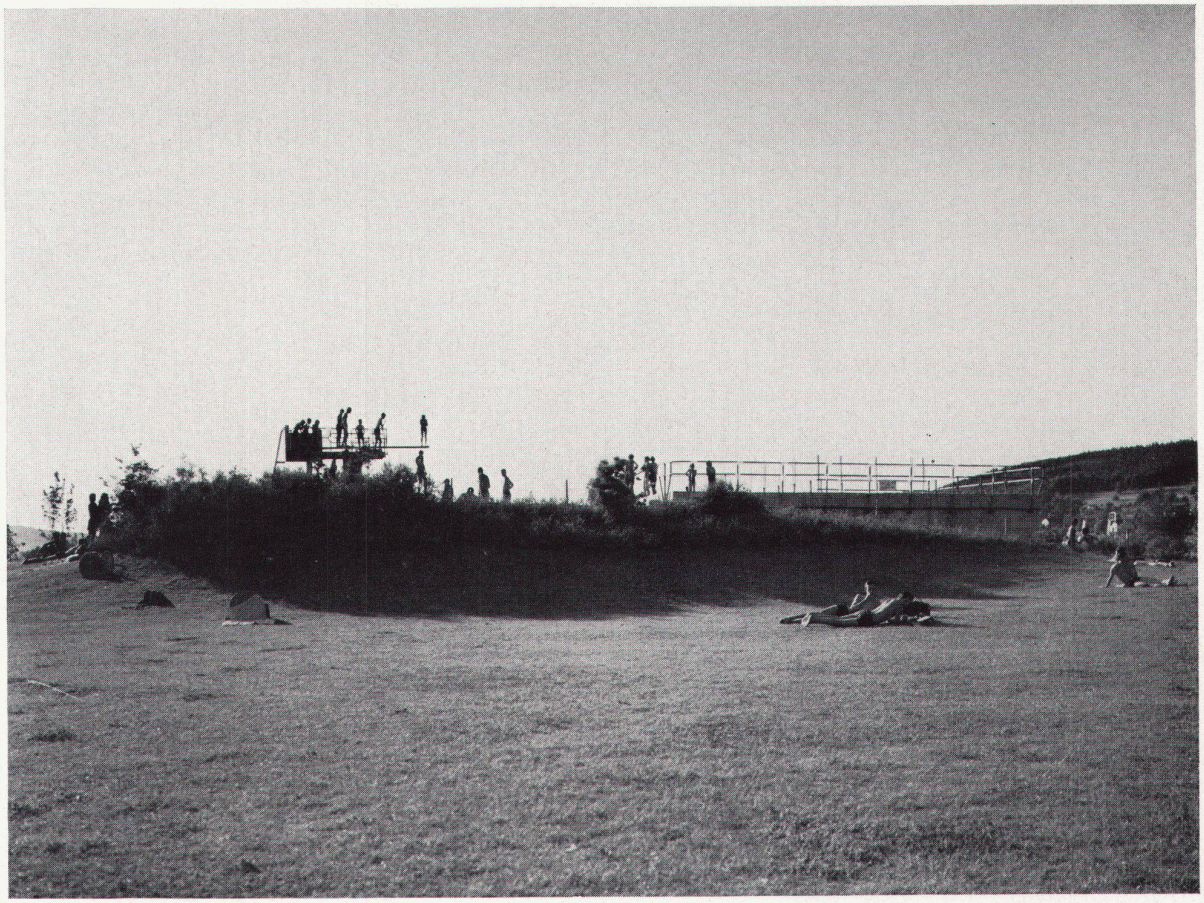
4
Spielskulpturen aus Granit, Bildhauer: Piero Selmoni
Sculptures à jeu en granite, par Piero Selmoni
Play-sculptures, granite, by Piero Selmoni

5
Situation mit Schulhaus (siehe WERK 8/1966, Seite 311)
Situation et école
Site plan and schoolhouse

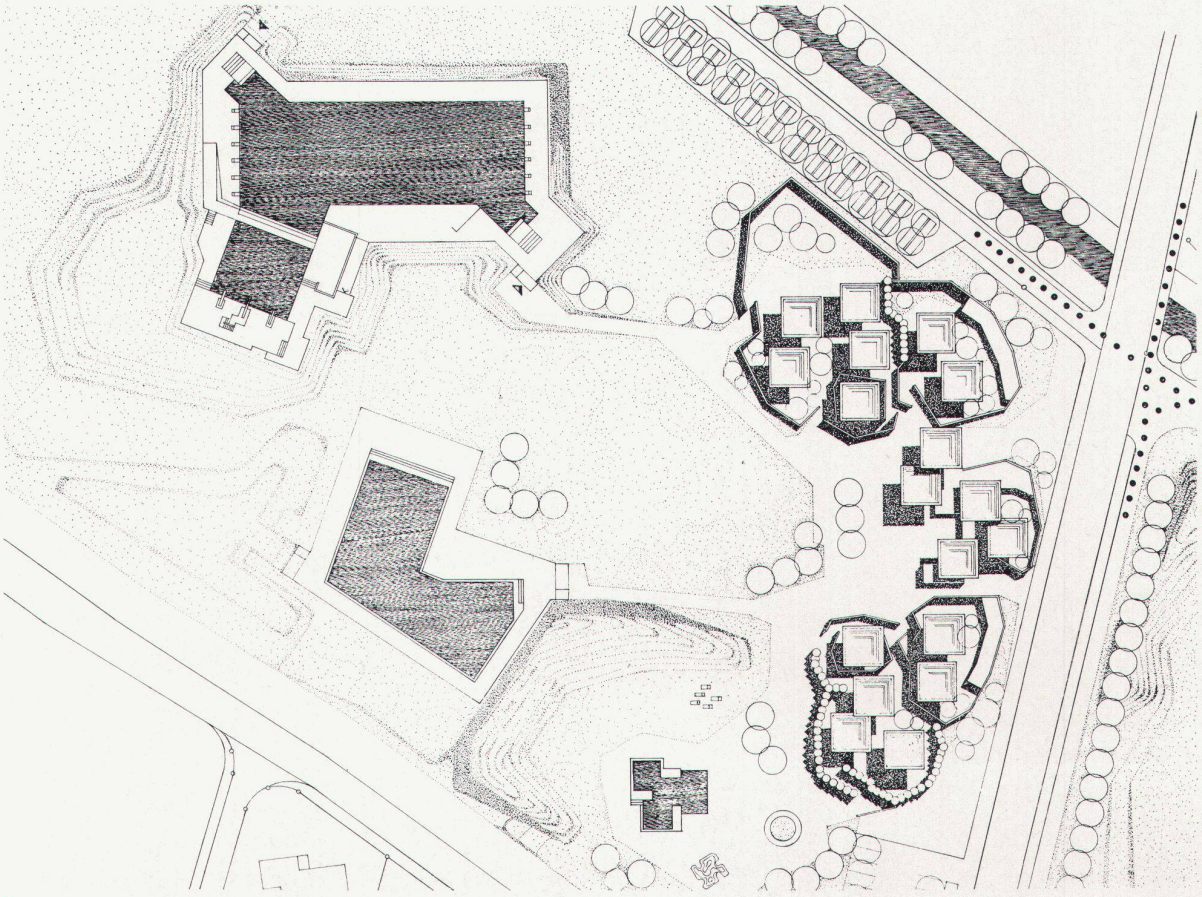
6
Sprungturm von der Liegewiese her gesehen
Plongeoir vu de la pelouse-solarium
Diving-board as seen from the sun-bathing lawn

7
Situationsplan 1:1250
Situation
Site plan

Photos: 1–3 Fritz Maurer, Zürich; 4, 6 Georg Gisel, Zürich



6



7